



verhalten werden. Die Meinung, als sei eine Mandatsübertragung ein Masse zu gewärtigen, verdient wohl keinen Glauben, die Großgrundbesitzer...

In Württemberg veranlaßt die Meldung, daß der preussische Generalleutnant v. Sülzspiegel, der neue Obercommandant des württembergischen Artilleriecorps...

Die Frankfurter Nachconferenzen sind wieder eröffnet worden. Herr Soularb, der Bevollmächtigte Frankreichs, ist wieder am Orte der Unterhandlungen eingetroffen...

Nach einer Mitteilung der officiellen „Karlsruher Ztg.“ dürfte das Capitul der Entschuldigungen neuerdings vermehrt werden. Der ehemalige Stuttgarter Premier Barabüler beabsichtigt eine Denkschrift...

Die radicalen Pariser Blätter sind mit der Ansprache Thiers' an den Generalrath der Einigkeit nicht ganz zufrieden, und kommen darin den Organen der Reaction gleich...

Die „Constitution“ spricht sich ganz in demselben Sinne aus und sagt, daß diese Erklärung des Herrn Thiers in den Vorständen und auf das Ungewöhnliche auf den Menschen macht...

Außerhalb Weizsäcker schlug er, wie Johann von Leyben in walschischer Ausgabe, sein Lager auf, in das binnen wenigen Tagen eine Menge liebesüchtiger Gefinde zusammenfloss...

Notizen.

(Eine Aufgabe für den Optikus.) Der „Braunschweiger Volksfreund“ enthält folgende Annonce: Ein Landwirthschaftsrath ist eine Stelle, mittelst welcher er den auf ihm entfallenden Theil der Kriegsentrichtung wahrnehmen könnte...

den Pontons die schon erloschenen Hoffnungen im Herzen der Gefangenen und in den Familien neu beleben werde, die eines ihrer Mitglieder beraubt sind...

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peß, 3. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) [Nachtrag.] Das Haus geht zur Tagesordnung über, auf welcher das Placatum des Oberhauses in Betreff der Geizentwürfe über die Regelung der Libariten...

Der Zentralausschuß empfiehlt, daß die zweite Hälfte des §. 15 dieses Gesetzesentwurfes, welcher von den Kleinbäueren handelt, folgende Fassung erhalte: „Wenn jedoch zu solchen (Kleinbäueren-) Gründen auch Felder von urbaner Natur gehören, so werden diese nach bestehendem Utsch von den Kleinbäueren nach Art der Remanentiafelder abzulösen sein.“

Der Zentralausschuß empfiehlt, daß die zweite Hälfte des §. 15 dieses Gesetzesentwurfes, welcher von den Kleinbäueren handelt, folgende Fassung erhalte: „Wenn jedoch zu solchen (Kleinbäueren-) Gründen auch Felder von urbaner Natur gehören, so werden diese nach bestehendem Utsch von den Kleinbäueren nach Art der Remanentiafelder abzulösen sein.“

Es wird zur Abstimmung geschritten und die Mobilisation mit 105 gegen 85 Stimmen angenommen. §. 16 wird in Folge dieser Mobilisation gegen den ablehnenden Beschluß des Oberhauses über den Antrag des Zentralausschusses beibehalten.

Der 2. Punkt des §. 17, welcher folgenbermaßen lautet: „Wenn jedoch der gewesene Libaritalist als Ablösung eine Drittel des Grundstückes anbieten sollte, so ist der gewesene Grundherr verpflichtet, dies anzunehmen.“ beantragt der Zentralausschuß wegzulassen.

Im Punkte d des §. 22 beantragt der Zentralausschuß nach der Mobilisation des Oberhauses die Einfügung der Worte „vor dem Jahre 1848“ nach dem Worte „Libaritalisten“.

§. 35. In jenen Erwartungen aber, wo die Ordnung des Rechtschlags bereits vor sich gegangen ist und ein gewisser Theil des Wohlstandes der Gemeinden oder der gewesenen Libaritalisten theils als ihnen zukommender Theil, theils zur Abgeltung der ihnen außer den ihnen gebührenden Libaritalien zukünftig, überlassen wurde, wird dieser Theil ihr volles Eigenthum und die darauf lastenden Schuldschulden abzulösen.

Ignaz Dietrich schlägt eine neue Formulirung des Paragraphen vor, die jedoch nach kurzer Widerlegung der Argumente des Redners durch Justizminister Witt abgelehnt wird, während der Antrag der Zentralausschusses für Annahme gelangt.

Das zweite Alinea des §. 36 wird in Konsequenz dieses Beschlusses weggelassen. Ebenso aus dem §. 37 die Worte: „alle in §. 36“.

Im §. 84 beantragt der Zentralausschuß die Einfügung des folgenden Textes als zweites Alinea: „Zweck bleiben die hinsichtlich solcher Rechte vor der Regulirung von Seiten der gewesenen Grundherrschaften abgesehenen und anlässlich der Regulirung produzierten oder bereits in Vollzug gegangenen Verträge und die im Sinne der Vergeltung bisher erworbenen Vergewaltigungen in ihrer bisherigen Kraft unberührt.“

Ignaz Dietrich und Josef Madarász sprechen gegen die Annahme, welche von Alexander Hebréceky und Johann Paczolat besüßwortet wird. Der Ausschussantrag wird angenommen.

Hinsichtlich des §. 91 beantragt der Zentralausschuß die Beibehaltung der Fassung des Abgeordnetenhauses. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Andreas Galmoßy beantragt die Einfügung eines neuen Paragraphen, wonach die Gültigkeit gewisser Paragraphen des Libarital-Gesetzesentwurfes auch auf Siedelbürgen erstreckt werde. Der Antrag wird angenommen.

An dem Gesetzentwurf über die Robungen hat das Oberhaus bloß zwei Modificationen vorgenommen, deren Annahme der Zentralausschuß empfiehlt. Nach kurzer Einwendung, die Josef Madarász erhebt, wird der Antrag des Zentralausschusses angenommen.

Die erledigten Gesetzentwürfe werden dem Oberhause zugesendet werden. Die Tagesordnung der heutigen Sitzung ist erschöpft und hinsichtlich der ferneren Tagesordnung wird beschlossen, den Kontraktualien-Gesetzentwurf den Sectionen zuzuwenden, denjenigen über die Gerichtsreformen aber zur Verhandlung auf die Tagesordnung zu setzen.

Schluss der Sitzung um 1/2 1 Uhr. Morgen Vormittags 11 Uhr halten sämtliche Sectionen Sitzungen.

Juland.

+ Klauenburg, 4. November. „Magyar Polgar“ nennt in der Fortsetzung seiner Besprechung der hiesigen Universitätsfrage die Rektoren, welche die deutsche und romanische Unterrichtssprache vertheidigen, — „magyarische Bachbuzaren“, weil sie im Punkte des unbesetzten Magyarsirens auf demselben Niveau stehen, wo die Bachbuzaren des Abolucismus bezüglich des gewaltsamen Germanisirings standen. Das Blatt schließt seine heftigen Auslassungen gegen das Organ der siebenbürgischen „Beszovics-Partei“ („Relat“) mit folgenden Worten: „Gleichwie wir es ausgesprochen, daß der von Natrai beantragte Utrouquismus das Mindeste des zu Vermeidenden sei, ebenso sprechen wir es auch aus, daß die Errichtung einer romanischen und einer sächsischen Universität neben einer ungarischen diese Nationalitäten besser überzeugen würde von der Aufrichtigkeit unserer guten Willens und des Gefühls der Zusammengehörigkeit und der wahren Brüderlichkeit mehr heben würde, als das Pochen auf die „herrschende Nationalität“...

Der „Federation“ schreibt man von hier: Die hiesigen ungarischen Vetter sind in Angh, daß das zweifelhafte Monstrum, der Dualismus nahe dem Untergange sein könne. Jetzt führen sie im Schilde, die Romanen in die Activität hineinzuziehen, damit sie dann gelegentlich sagen können, daß die Romanen mit den hiesigen Zuständen zufrieden gewesen seien. Ihre Agenten haben sich überallhin zerstreut, sie konnten aber mit Ausnahme Kronhads und theilweise Hermannhads nirgends Etwas ausgerichten. Die Ursache dieser Erscheinung ist die, weil die hiesigen Romanen um keinen Preis das Reusmäcker Programm aufgeben wollen.

Ein, welcher vom Ministerium weder ein Amt erbeten hat, noch eines erbeten wird,“ schreibt von hier demselben Blatte, es sei nicht wahr, daß der Justizminister alle fähigen Romanen, welche competirt haben, auch zu Gerichtspräsidenten ernannt habe, wie dies ein Wiener Correspondent des „Relat“ angibt; denn es sei überhaupt nicht denkbar, daß unter den Romanen nicht mehr als 3—4 befähigte Individuen existiren sollen. Uebrigens sei es bekannt, daß die concurrenden Romanen insgesamt bereits seit 10—20 Jahren als selbständige Richter fungirt haben und das Advokatendiplom vorlegen konnten. Der Berichterstatter des „Relat“ wagt nur an den Fingern abzählen, wie Viele von den auf dem Romantals- und Königsboden Ernannten diese Qualifikation besitzen, nur möge er dann Acht geben, weil seine Finger vermutlich ungezählt bleiben werden. Im Uebrigen glaubt der Correspondent der „Federation“, daß die Regierung nicht so sehr um die geistlich vorgeschriebene Qualifikation, Prüfung, richterliche Praxis, als vielmehr um politische Beschäftigung, despotischen Parteilichkeit, Waplagitation bei den Deputirtenwahlen und ungarisch gefärbtes Romanentum zu thun war, von welcher letzterem das romanische Volk einmal weiß, daß es existirt; diese Dinge wurden von der Regierung, beziehungsweise vom Minister heraufschickt; natürlich konnten dann die romanischen Concurrenten nicht aufgenommen. — Schließlich wird dem Justizminister Witt zu bedenken gegeben, daß er auf diese Weise der ungarischen Regierung nicht helfen werde, weil ein solcher Vorgang derselben keine Freunde, wohl aber Feinde machen werde.

In einer Hermannstädter Correspondenz des heutigen „Relat“ wird der psychiatische Weg vom Siapel gelassen, daß der Weg von dem mehr in Zenerum des Landes gelegenen Klauenburg nach Hermannstadt mit mehr Kosten verbunden sei als von Hermannstadt nach Klauenburg. Dem Mann muß auf der eisernen Route irgendswo ein Rad gebrochen sein.

Peß, 3. November. Peßi Naplo bemerkt abermals die Nachricht der „Politik“ hinsichtlich der Ausfertigung des Grafen Andráp über den Absolutismus in Osterreich, ebenso die Meldung desselben Blattes, daß Graf Andráp im Kronrath eine lange Rede gegen den Slavismus gehalten habe und von den anwesenden Ministern aufmerksam gemacht worden sei, daß er die Grenzen seiner Stellung überschreite.

Peß, 4. November. Andráp wird die drei Interpellationen Gely's, Tizsa's und Morcovay's zu gleicher Zeit, wahrscheinlich Montag beantworten. Die Mittheilungen des gestrigen Lobd über diese Antwort sind ganz ungenau, in mehreren Punkten geradezu das Gegentheil von dem, was wirklich als Antwort erfolgen wird.

Peß, 4. November. Heute in den Morgenstunden hat zwischen dem Deputirten Gernatony und August Pulszly (Sohn Franz Pulszly's) ein Pistolenduell mit sehr barochem Ausgange stattgefunden. — In der gestrigen Bauathesung wurde eine Zuschrift des Ministerpräsidenten verlesen, wonach das Reichs-Regierungsministerium die gänzliche Auflassung der Festung Dien, welche von strategischer Wichtigkeit sei, insoweit nicht statthaft findet, bis nicht die zur Sicherung der Monarchie notwendigen neueren Fortifikationen errichtet sind. — Der Kolocser Erzbischof Gyalld hat in der letzten Versammlung des Comitatclerus erklärt, das Infallibilitäts-Dogma anzunehmen und dasselbe in seiner eigenen Diöcese lehren zu lassen; hierauf erklärt Bischof Johann Hehiba namens seiner Diöcese, daß auch er das Dogma lehren lassen werde.

Peß, 4. November. Eine Agrar-Deputirte des „Ungarischen Lloyb“ meldet: Die ungarische Regierung ordnet die Entsehung der coactiven Behörden aus Fume an und wird die Verlegung der Behörden des Fumaner Comitates nach Buccari oder Porto-Me verlangen.

Die gestrige Konferenz der Dak-Partei beschloß sich mit dem Entschluß über die Contractualien-Gemeinden. Dem gestrigen Beschlusse gemäß wird nach Erledigung der Libarital-Gesetz der Gesetzentwurf über die Gerichts-Executoren und hierauf das Jagdgesetz auf die Tagesordnung kommen.

Die Meldung des „Peßi Naplo“, Gernatony sei in Wien gewesen, ist irrig. Koloman Tizsa ist nur hinübergereist, um die erste Rate der Kaufsumme für Güter der Familie Gyerházy zu bezahlen.

Wien, 4. November. Die Konstituierung des neuen Ministeriums ist noch nicht vollendet.

Graß, 2. November. Das clerical „Volksblatt“ äußert sich sehr erbittert über die Berufung Kellersperg's, er werde ein wässriges Ministerium wie Potech sein, es werde die Nothwendigkeit des Ausgleiches oder eines zeitweiligen Absolutismus beweisen.

Peß, 2. November. Für die Samstag stattfindende Landtags-Sitzung ist keine Tagesordnung festgesetzt; es gelangen bloß das kaiserliche Antwortschreiben und die sonstigen Einkläufe zur Verlesung.

Die Nachricht von Kellerperg's ernannter Minister-Candidatur erregt unter den hiesigen Verfassungstreuen allgemeine Besorglichkeit; Kellerperg steht aus der Zeit seiner Statthaltertschaft hier noch im besten Andenken.

Der Gesellenclub beschloß, die Mandats-Übertragung vorläufig zu verschieben. Die Landtagsversammlung wählt ein Comité anlässlich der Aufforderung des Reichstages zur Vornahme der Reichstagswahlen. Man will Zeit gewinnen, um die Haltung des nächsten Ministeriums in der Ausgleichsfrage abzuwarten.

Die gesetzgebungs-mäßige Behandlung des Reichstages wird im Landtage am Samstag erledigt werden und soll eine Landtags-Sitzung in der nächsten Woche stattfinden.

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. Reichstags wird die Verhandlung über die Regierung-Mittheilung...

Prag, 4. November. (Sitzung des Landtages.) Das kaiserliche Rescript wird gelesen und der Dreifigiger-Commission zu formalem Verhandlung übergeben.

Prag, 4. November. Zur Landtagssitzung waren die umfassendsten Vorkehrungsmaßregeln getroffen, um jede Straßendemonstration zu verhindern.

Prag, 4. November. Die Bohemia meldet: Spotel überreichte seine Demission von der Leitung der Statthalterei mit der Bitte, noch im Verlaufe des Monats seiner provisorischen Dienstleistung entbunden zu werden.

Prag, 4. November. Die Polack veröffentlicht das Memorandum Kiegers und Glam's. Dasselbe betont zunächst, daß die Verhandlungen unter den Anspreisen des Kaisers stattfanden und daß die Gesandten nur unter der Bedingung in dieselben eintraten, daß die von der Regierung ihnen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen vom Kaiser angenommen würden.

Prag, 4. November. In der gestrigen Adelsversammlung erstattete Glam Bericht über die letzten Ausgleichsmomente. Er präsentirte sich als Capitän, dessen Schiff verunglückt, dem Gerichte der Versammlung, das ihm Absolutum erteilte.

Leipzig, 2. November. Der Diener Polak proklamirt den Anschluß der polnischen Partei, deren Organ er ist, an die Deutsch-Oesterreicher, an die Deutschen, und fordert die Auflösung des galizischen Landtages, damit die Stimme des Landes sich kundgebe.

Ausland.

Berlin, 1. November. Die Antwort des Kaisers an die preussischen Bischöfe wird erst nach Veröffentlichung der Adresse der Letzteren wirklich publizirt werden.

Berlin, 2. November. Die Ep'nische Zeitung stimmt der Kreuzzeitung darin zu, daß der Sieg der Föderalisten in Oesterreich den Triumph der Ultramontanen herbeiführt hätte; als Beweis führt sie das „Indien-ergerbeul“ der ultramontanen Presse in München an und die Erklärung des bairischen „Vaterland“ über den Zusammenhang der Föderalisten mit den „glaubensstreuen Katholiken“.

Der Entwurf der deutschen Concursordnung ist bis auf die Motive bereits beendet. Die Civilproceßordnung wird bis Weihnachten ausgearbeitet sein.

Stierm Abend starb der bekannte Schauspieler Hermann Genrich, zuletzt Director des Victoria-Theaters. (Hendrich war 59 Jahre alt und hat mehrere Decennien lang durch seine unermüdete Darstellung von Feldern und Charakterrollen das deutsche Theater-Publikum entzückt.

München, 2. November. Der Gesandte Englands, Sir Howard, ist von hier abgereist, zugleich die englische Gesandtschaft dahier aufgehoben worden.

Paris, 27. October. (Der Ex-Minister Duvernois und die D'Eschenlieferrantin Caroline.) Der Handels- und Ackerbau-minister früherer Datums, Herr Clément Duvernois, wurde gelegentlich des Processes hart hergenommen, der mit einem Fräulein Caroline, das sich auch Gräfin Winter und Barcin's Schlicht schelten ließ und für das belagerte Paris 4000 Dshen und andere Mundvorräthe zu liefern versprochen hatte, geführt wurde.

Paris, 2. November. In der Revue des deux Mondes veröffentlicht Caro, Mitglied des Institut de France (ein eingewandeter Deutscher, nachmals zum Franzosen naturalisirt) einen Artikel mit der Ueberschrift: „Les deux Allemagnes“ (Zwei Deutschlande), worin er konstatiert, daß Madame de Staël, indem sie ein ideales Deutschland schilderte, vom Hofe gegen das erste Kaiserreich hingetrieben war, während Heinrich Heine, der Deutschland besser kannte, es mit ganz anderen Farben darstellte.

Paris, 2. November. De Ajeze Hovos meldet: Man verfährt, der französisch-englische Handelsvertrag werde nicht gütlich, sondern im gemeinsamen Einvernehmen nur modificirt werden, die Grundlagen dieser Verhandlungen sind theilweise schon festgestellt.

Die Gerichte, daß die Regierung das allgemeine Stimmrecht durch Erhöhung des Alters oder neue Bestimmungen über den Wohnsitz einschränken wolle, sind unrichtig; dergleichen wird dementirt, daß die Regierung die Neuwahl des Drittels oder Fünftels der Nationalversammlung beantragen wolle.

Das Gerücht gewinnt an Consistenz, daß das Comptoir d'Escompte Fünf-Francs-Billetts emittiren werde, welche gegen Noten der Bank rückzahlbar sein sollen.

Ferry hat noch keinen Befehl zur Rückkehr von Corsica erhalten. Die Begnadigungskommission ist noch nicht einberufen worden.

Voins de Galle, 1. November. Der nach Raougon abgegangene Dampfer „Australia“ ist nach dem Auslaufen aus dem Hafen gescheitert. Die Passagiere wurden gerettet; auch wurden Anstrengungen gemacht, um die Fracht zu retten.

Volgna, 2. November. „Lohengrin“ ging gestern hier mit außerordentlichem Erfolge in Scene. Mehrere Stellen wurden zur Wiederholung verlangt. Die Vorstellung fand unter großem Jubel des Publikums statt.

Brüssel, 1. November. Der Monteur belge meldet, daß die am 5. Mai l. J. eingeführten Passformalitäten für Franzosen und Angehörige anderer Nationalitäten, welche an der französischen Grenze nach Belgien eintreten, vom 4. d. an wieder aufgehoben sind.

London, 31. October. Die Völkervereinigung hat in einer Versammlung einstimmig beschlossen, ein Comité zu ernennen und dasselbe zu ermächtigen, künftige Maßregeln zu ergreifen, um die Ausführung des Vertrages zu sichern.

London, 1. November. Times meldet aus Berlin vom heutigen General-Sitzung sei zum Adjunkten des Reichsministers Noon ernannt worden, dessen Gesundheitszustand ein schlechter sei.

Madrid, 1. November. Die aus neun Mitgliedern bestehende Jury, welche mit der Austragung der zwischen Sagasta und Zorilla schwelenden Differenz betraut war, hat die Erklärung abgegeben, daß in Anbetracht der in den Manifesten derselben vorgezeichneten Ziele zu einer Spaltung kein Anlaß vorliege.

Man glaubt, die Jury werde in diesem Sinne ein Manifest veröffentlichen.

Dukureß, 3. November. Weber Kammer noch Senat sind bisher vollständig; es fand daher noch immer keine Sitzung statt.

Ronstantinopel, 31. October. Officiell wird gemeldet: Oesterreich wurde anlässlich des Geburtsfestes des Sultans eine Amnestie für die politischen Verbannten erlassen, von welcher diejenigen ausgeschlossen sind, die von der gegenwärtigen Regierung exilirt wurden.

Kirche und Schule.

Rede Dr. Rein's bei Eröffnung der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Mediaßsch.

Hochgeehrter Herr Vertreter des Curatoriums dieser Ackerbauschule!

Meine Herren! Wenn wir das vielgestaltige Leben in der ewig wechselnden Fülle seiner Erscheinungen betrachten, so drängt sich uns unwillkürlich die Wahrnehmung auf, daß der Mensch und die Natur als unmittelbare Gegenstände einander gegenüberstehen, und daß jede Fortentwicklung in materieller Beziehung gleichzeitige einen Sieg der Menschheit über die Natur in sich schließt.

Der wahrhaft würdige Aufschwung von Industrie und Gewerbe in diesem Jahrhundert ist wesentlich das Ergebnis dessen, daß die Natur und ihre irdischen Kräfte in ihrem inneren Wesen mehr und mehr erkannt und in Folge dieser Erkenntnis dem menschlichen Willen unterthan, seinen Zwecken dienbar gemacht wurden.

Woher diese überraschenden Erfolge? Was Jahrhunderte lange harterweismäßige Gefahrung, sorgsam vom Vater auf den Sohn vererbt, nicht zu Stande gebracht, das bewirkte der Bund der Wissenschaft mit dem Voon, das bewirkte die segensvolle fruchtbare Vereinigung von Theorie und Praxis.

Was der Gelehrte in einsamen Nachstunden erforscht, was er bei genauer Untersuchung der Naturerscheinungen erfährt, es bildet nicht mehr bloß den Inhalt von Büchern, die in Bibliotheken wohlgeordnet verstauben, seine Erfahrungen, sie treten hinaus auf den Markt des Lebens, tausend flüchtige Hände fähren aus, was er erachtet und berechnet und abermals tausende von Händen beschäftigt das, was er erfand, um die Bedürfnisse von über Tausenden auf dem weiten Erdennund zu bedecken.

Die Kraft die er kennt, sie stichtet der Mensch nicht mehr, er ist nicht mehr von ihr abhängig, sondern er bezwingt sie und macht sie zur Dienerin, zur Magd seines Willens.

Hat diesem großartigen Aufschwunge der Industrie gegenüber der Landbau die gleichen Fortschritte gemacht, der Landbau, welchen wir doch als die erste Stufe als die unerlässliche Vorbedingung jeder Cultur ansehen müssen? Nein, leider nein! Obgleich sich auch auf diesem Gebiete, und wer wollte das leugnen, im Laufe der Zeit wesentliche Verbesserungen eingetreten, aber wir müssen es gestehen, daß diese Verbesserungen selten oder nie aus der genauen Vertrautheit mit den Vorbedingungen derselben, aus der genauen wissenschaftlichen Abwägung von Ursache und Wirkung entstanden.

Die Empirie allein war es, welche auf dem gesamten Gebiete der Agricultur herrschte.

Es ist wesentlich eine Errungenschaft der Neuzeit, daß auch auf diesem Gebiete Theorie und Praxis sich vermählten, daß man sich nicht mehr mit dem gewohnten Ergebnisse allein begnügt, sondern auch nach den Ursachen forscht, welche dieselben hervorbringen. Die genaue Kenntnis der Ursachen aber, die Kenntnis der Vorbedingungen, sie allein bewahrt vor Mißfolg, sie lehrt und mit den geringsten Mitteln das möglichste Gütige zu erreichen, sie lehrt und die Scholle zwingen, und den reichlichen Ertrag zu geben, und so entpringt in der Landwirthschaft ebensoviele wie sonst überall aus dieser Verbindung zwischen Theorie und Praxis der Fortschritt.

Die Errungenschaften der Wissenschaft nutzbar zu machen, sie ihnen zu überliefern, welche sie, — wenn der Ausdruck erlaubt ist, — ins Praktische zu übersetzen, bestimmt sind, das ist aber vor Allem die Aufgabe der Schule.

Mit Folgem und herabgesehener Selbstgefälligkeit bilden wir hinsichtlich auf die Thätigkeit der Gesamtbevölkerung der Bevölkerung des Königreichs, der sächsischen Nation die Basis. Das Gesamtansehen der sächsischen Nation ist Cultur, was gewirkt; aber ein hohes Verdienst der Universität ist es und wird auch von uns mit dankbarer Freude anerkannt, daß sie auch dieses jüngsten Kindes des allgemeinen Fortschrittes, daß sie der Erhebung der Agricultur durch die Gründung dieser Ackerbauschule ihre liebevolle Sorgfalt zugewendet und durch die Wahl der Stadt Mediaßsch als Standort der höheren Ackerbauschule gleichzeitig den geträumten Wünschen dieser Stadt und des Stuphes Mediaßsch Rechnung getragen.

Die Stadtrathverordneten ihrerseits ist sich bewußt, die volle Wichtigkeit der Gründung dieser Ackerbauschule erkannt zu haben.

Das in ihren Kräften stand, hat sie gethan — und sie hat es gerne gethan — um die Realisirung des diesfalls angeordneten Zweckes erreichbar zu machen.

Namens der Stadtgemeinde Mediaßsch ist mir die Ehre zu Theil geworden, Sie heute in diesen Räumen zu begrüßen, welche mit dem heutigen Tage den Zwecken der Ackerbauschule geweiht werden. Möge in ihnen die genaue Kenntniss des Grundes und Bodens, der Pflege derselben, dessen rationelle Benützung, dessen größtmögliche Nugbarmachung den Schülern erschlossen und durch sie diese Lehren mehr und mehr zum Gemeingute unseres Volkes gemacht werden; möge hier der Saame geerntet werden, der in immer weiteren Kreisen tausendfältige Früchte trägt.

Indem ich noch der Versicherung Ausdruck gebe, daß die Stadtgemeinde Mediaßsch, sowie bisher auch ferner für die Zwecke dieser Ackerbauschule jedes in ihren Kräften liegende Opfer zu bringen bereit ist, übergebe ich namens der Stadtgemeinde Mediaßsch Ihnen, hochgeehrter Herr Vertreter des Curatoriums, diese Räume mit dem Wunsche, daß die Hoffnungen, welche wir an die Eröffnung dieser Schule knüpfen, sich bewahrheiten mögen!

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. November. (Diphtheritis.) Wir sind unlängst in einem Sanitäts-polizeilicher Rundschreiben über die Epidemie der Diphtheritis, die derzeit in Siebenbürgen noch immer ihre Opfer fordert, die Diphtheritis „eingeschleppt“ worden sei, entgegengetreten.

Wir finden nun diese unsere Ansicht durch einen aus der in der „Hermannstädter Zeitung“ monatlich veröffentlichten amtlichen Todeslisten zusammengestellten Ausweis vollkommen gerechtfertigt. Wir ersehen aus diesem statistischen Ausweise, daß im Jahre 1861 in Hermannstadt der Diphtheritis 14, im Jahre 1862 vier, im Jahre 1864 neunzehn, im Jahre 1865 drei, im Jahre 1866 sechs, im Jahre 1867 sechs, im Jahre 1871 (bis Ende vorigen Monats) 28 Menschenleben zum Opfer fielen. In den Jahren 1863, 1868, 1869 und 1870 wurde kein Diphtheritis-Fall verzeichnet. Wird die Zahl der Todesfälle in den ersten 10 Monaten dieses Jahres bei dem Vorhandensein der ausbreitenden und von jeder als richtig anerkannten ärztlichen Hilfe in Hermannstadt in Betracht gezogen, so ist es leicht erklärlich, daß in den Landgemeinden nicht die „Einschleppung“, sondern der Mangel zureichenden ärztlichen Beistandes die Schuld daran trägt, daß die Krankheit, welche sich von der Vidane dadurch ausbreitet, daß dabei der Brand eintritt, dort so fürchterlich auftrumpft. Nicht eine Menschenabsperrungs-Maßregel, sondern ausgiebige ärztliche Hilfe ist erforderlich, um dem Uebel zu steuern.

(Monographie.) Ueber Antrag des nunmehrigen Gerichts-präsidenten Gregor Simay sind aus Anlaß des Festes zur Erinnerung an die Einwanderung der Armenier nach Siebenbürgen 100 Stück Dufaten als Preis für die Monographie der Stadt Szamosulva votirt worden. Als Einreichungstermin für die Preischriften ist der 1. Jänner 1872 bestimmt worden.

(Aberglaube.) In der untern Vorstadt zu Bistritz hat man vor acht Tagen Feuer eingelegt, welches aber, noch rechtzeitig bemerkt, gelöscht wurde. Der Wirth sah sich auf den vor Kurzem aus der Arbeit entlassenen Gesellen, ohne gegen ihn beweisbar auftreten zu können. Am darauf folgenden Tage, da über die Brandlegung allerlei Vermuthungen aufstauten, äußerte die Hausfrau in Gegenwart der Dienstmagd: nun wolle sie zu einem untrüglichen Mittel greifen, sie laufe zwei Kerzen, übergebe selbe dem römischen Geistlichen in N, da n weche dem Brand-leger. Hieraus wurde die Dienstmagd traurig und fragte endlich die Frau, was dann dem Brandleger geschehe, worauf diese erwiderte, daß sein Jahr vergehe und der Brandstifter müsse elend verenden. Die Dienstmagd fing die Magd an die Frau zu bitten, ja die Kerzen nicht zu laufen, denn sie habe selbst das Feuer angelegt, weil sie nicht gerne in der Vorstadt diene und die Hausleute hiedurch zu bewegen hoffe, sich in der Stadt ein Quartier zu mieten, allwo sie näher mit einer ihrer Kammerabinnen verkommen wäre. Nun ist sie richtig in der Stadt, aber — im Gefängnis.

Monatsausweis des Hermannstädter Vorschussvereines pro Monat October 1871.

Table with columns: An zurückgezahlten Vorschüssen, An neuen Kapital-Einlagen, An Zinsen und Provisionen, An Mitglieder-Einlagen, An Mitglieder-Einschreibgebühren, Saldo-Vortrag von September, Zusammen, Ausgaben: Für ausgegebene Vorschüsse, Für zurückgezahlte Kapitalien, Für gezahlte Kapital-Zinsen, Für Regie- und Verwaltungskosten, Für Mobiliar, Für gezahlte Mitglieder-Einlagen-Zinsen, Für zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen, Saldo-Vortrag auf November, Zusammen.

Table with columns: Obiger Kassarest, Staatspapiere und Effekten, Vorschüsse, Mitglieder-Einlagen, Kapital-Einlagen, Hermannstadt, am 1. November 1871, Die Direction.

Den verehrten Mitgliedern des Verbandes siebenbürgisch-sächsischer Spar- und Vorschussvereine!

Es sind verfügbare Kassenbestände zur gefälligen Benützung gegen 6 Procent, halbjährig in vorhinein, bei uns angelegt. Mediaßsch, 5. November 1871. Die Verbandsleitung.

Fremdenliste.

Ankommen am 7. November: Mediaßscher Hof, J. G. Müller, Kaufmann, Stephan Ehardt, Lehrer, Friedrich Schuster, Fleischhauer, aus Mediaßsch; Andreas Schmidt, Kaufmann, aus Sibiu; Reumüller, Karl Szabo, Garbseiler; Karl und Julius Reber, aus M. Bärlach; Adolf Guttenberg, Kaufmann, aus Mordhau; Georg Nicolai, Buchdrucker, aus Bismilt.

Telegr. Wiener Cours vom 15. November 1871

Table with columns: 5% Metalliques, 5% von Mai u. Novem.-Zinsen, 5% National-Anlehen (St.-B.), 1868er Staats-Anlehen, Bankactien, Creditactien, London, Ungar. Grundentlastungsbobl., Zembob., Eisenb., Kroat.-Slav., Silber, K. L. Münz-Dufaten, Papircondor.

### Erledigung.

**Concurs.** 2-3  
 In Jacobsdorf, Rosler Kapitel, Schenker Abtheilung, ist die Predigerstelle erledigt. Die Rente beträgt 105 fl. 98 fr. 5 W. Dazu kommt noch die Nutzung von etwa 1 Joch Acker- und 4 Joch Wiesengrund und ein Holzdeputat von 6 Klaftern. Amtswohnung existirt indessen keine. Letzter Termin zur Mel- dung der **25. November l. J.**  
 Jacobsdorf, am 29. October 1871.  
 Das evangelische Presbyterium A. B.

### Licitationen.

Insp.-Z. 500/1871. 3-3  
**Kundmachung.**  
 Den **24. November 1871**, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, wird das Schankregale der Gemeinde Klein-Scheuern auf dem hiesigen städtischen Rathhause für die Zeit vom 1. Januar 1872 bis Ende Dezember 1874 im Licitationswege verpachtet werden und können die Bedingungen des diesbezüglichen Pachtvertrages bis zu der aberaumten Licitacion bei dem gefertigten Kreis-Inspectorate und bei dem Ortsamte in Klein-Scheuern eingesehen werden.

Pachtlustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Licitant 10 % des mit 1300 fl. 8. W. festgesetzten Ausrufspreises zu erlegen und der Ersteher dieses Badium bis zur Höhe der im Pachtvertrage normirten Caution zu erhöhen hat.  
 Hermannstadt, am 3. November 1871.  
 Das Großauer Kreis-Inspectorat.

Z. 1129. 1-3  
**Licitations-Kundmachung.**  
 Von Seite des gefertigten l. ungar. Forstamtes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung des Aerial-Schankregales in Baab auf drei nacheinander folgende Jahre, und zwar auf die Zeit vom 1. Januar 1872 bis Ende Dezember 1874, am **2. Dezember l. J.**, 9 Uhr Vormittags, die öffentliche Licitacion in der Forstverwaltungs-Kanzlei zu Broos abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis wird auf 590 fl. 10 fr. 3. W. festgesetzt.  
 Jeder Licitant hat vor Beginn der Licitacion ein Badium in der Höhe von 10 Procent des Ausrufspreises zu erlegen.  
 Auch werden vorschrittmäßig verfaßt, mit einem 10proc. Badium versehene Offerte, in welchem die ausdrückliche Bemerkung beigefügt ist, daß die Licitations- und Pachtbedingungen im ganzen Umfange bekannt sind, bis zum Beginn der mündlichen Licitacion angenommen.  
 Die Licitations- und Pachtbedingungen werden vor Beginn der Licitacion öffentlich vorgelesen und können bis dahin beim gefertigten Forstamte, sowie in der Forstverwaltungs-Kanzlei zu Broos in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.  
 Mählsbach, am 30. October 1871.  
 Vom königl. ungar. Forstamte.

**Licitations-Kundmachung.** 1-3  
 Am **1. Dezember 1871** werden die der Gemeinde Groß-Probzdorf gehörigen Schankrechte im Dorfe und an der Reichstraße, sowie die Ägänzige Mühle und Brückenmauth für die Jahre 1872, 1873 und 1874 in der betreffenden Gemeindekanzlei um 9 Uhr versteigerungsweise in Pacht gegeben. Die Pachtbedingungen können bis zum obigen Tage in der Ortskanzlei eingesehen werden.

Pachtliebhaber haben sich mit einem 10proc. Badium des Ausrufspreises zu versehen und sich über die Cautionfähigkeit bis zur Höhe eines einjährigen Pacht- schillings auszuweisen.  
 Groß-Probzdorf, am 3. November 1871.  
 Das Orts-Amt.

**Kundmachung.** 2-3  
 Am **15. November l. J.**, Vormittags 10 Uhr, werden in der Orts-Amtskanzlei zu Frauen- dorf, löbl. Mediascher Stuhl, die dieser Gemeinde gehörigen Allodial-Gefälle auf die Zeit vom 1. Januar 1872 bis letzten Dezember 1874 versteigerungsweise verpachtet, und zwar:

1. Das Schankrecht im Gemeindegewerthshause sub Haus-Nr. 118,
  2. die Schankfreiheit im Orte und
  3. das Feldwirthshaus im Gomm.
- Hievon werden Pachtliebhaber mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt, daß die Licitations-Bedingungen bis zur Licitacion in der Orts-Amtskanzlei zu Frauendorf eingesehen werden können.  
 Frauendorf, am 31. October 1871.  
 Das Ortsamt.

**Licitations-Kundmachung.** 3-3  
 Bei dem Ortsvorstande der Gemeinde Klein- Kopsich findet am **20. November l. J.**, Vormittags 11 Uhr, die Licitacion des der Gemeinde Klein- Probzdorf gehörigen Schankrechtes auf die Zeit vom 1. Januar 1872 bis letzten Dezember 1874 statt. Die näheren Bedingungen können bei dem Ortsvorstande der Gemeinde Klein-Probzdorf auch früher eingesehen werden.  
 Klein-Probzdorf, am 1. November 1871.  
 Das Ortsamt.

### Licitations-Kundmachung.

Bei dem Ortsvorstande der Gemeinde Klein- Kopsich, im Mediascher Stuhl, findet am **20. November l. J.**, Vormittags 9 Uhr, die Licitacion des der Gemeinde gehörigen Schankrechtes auf die Zeit vom 1. Januar 1872 bis letzten Dezember 1874 statt. Die näheren Bedingungen können allhier auch früher eingesehen werden.  
 Klein-Kopsich, am 1. November 1871.  
 Das Ortsamt.

### Licitations-Kundmachung.

Den **4. Dezember d. J.** werden in der Amtskanzlei der Marktgemeinde Birtshalm die Regalien dieser Gemeinde, und zwar:  
 a) das Weinschankrecht in drei Abtheilungen,  
 b) das Bierschankrecht,  
 c) das Spiritus-Verkaufsrecht,  
 d) das Mählsrecht von drei Allodialmühlen, an den Weisbietenenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige höflichst eingeladen werden.  
 Birtshalm, am 25. October 1871.  
 Das Marktamt.

### Edictal-Citation.

Török Péter aus Halmagy, jetzt unbekanntem Aufenthaltes, wird aufgefordert, bis **Ende April 1872** vor dem gefertigten Gerichte zu erscheinen, widrigenfalls seine Ehevertragsache gegen Grepaly Anna auch in seiner Abwesenheit dem Gesetze gemäß wird entschieden werden.  
 Hermannstadt, am 2. November 1871.  
 Das Obergericht der ev. Landes- kirche A. B. in Siebenbürgen.

### Kundmachung.

Nach § 40 der Statuten findet am **4. und 5. Dezember l. J.**, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, bei der **Wand-Leihanstalt**, Fleischerstraße Nr. 108, eine **Licitacion** statt.  
 Bei dieser werden alle Pfänder, welche bis zum 30. November 1871 verfallen waren und bis zu diesem Tage nicht ausgelöst oder umgesetzt wurden, verkauft.  
 Hermannstadt, am 31. October 1871.

### Die Hermannstädter Pfand- Leihanstalt.

Auf dem Allodial Gute „zu Wöpling“, nächst Schäßburg, wird vom Gefertigten Hornvieh jeder Art zum Auswintern, vom 15. November 1871 bis 1. April 1872, gegen die Taxe von 16 fl. 8. W. per Stück auf- genommen und ist dieser Betrag in zwei gleich lauten- den Raten: die erste gleich, die andere aber am 1. April, bei Abholung des Viehes, zu bezahlen.  
 Josef Theil, Gutspächter.

La mosi'a allodiala „la tielina“ (Wossling), lenga Sighisiora, se primescu din portea subsemna- tului dela 15. Novembre 1871 pana in 15. Apriliu 1872 vite cornute de totu felulu sup iernare, pe lenga o taca de 16 fl. pe capu. Sum'a acest'a e de a se plati in doue rate egale si adeca un'a nu- mai decatu, ier' alti'a la 1ma Aprilie, scotenduse vitele.  
 Josef Theil, arendatoru.

Seeben erschien:  
 (3. sehr vermehrte Auflage.)

**Die geschwächte Manneskraft,** deren Ursachen und Heilung. Dargestellt von **Dr. BISENZ**, Mitglied der medicinischen Facultät in Wien. Preis 2 fl.

Zu haben in der Ordinations-Anstalt für **Geheime Krankheiten** (besonders Schwäche) von **Med. Dr. BISENZ**, Stadt (Zudenplatz, Currentgasse Nr. 12). Tägliche Ordination von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Med- icamente besorgt. (Ohne Postnachnahme.)

**Selbstbehandlung geheimer Krankheiten!**  
 Necessaire Antibleorrhéene zur Selbstbehandlung der Genitalflüsse (Tripper), enthält die Uebersichten und Medicamente sammt belehrenden In- structionen für **Selbstbehandlung des Trippers** ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des **Med. Dr. Bisenz**, Mitglied der Wiener medicinischen Facultät etc., Wien, Stadt, Currentgasse 12. Preis 10 fl. ö. W. 1-50

## Orlather Actien-Bräuerei.

# Kundmachung.

Die erste ordentliche General-Versammlung der Orlather Actien- Bräuerei findet statt **Samstag den 2. Dezember 1871**, Nachmittags 4 Uhr, auf dem **Rathhause** zu Hermannstadt.

**Program:**  
 Bericht des Verwaltungsrathes.  
 Bericht des Revisions-Ausschusses.  
 Ergänzung des Verwaltungsrathes.  
 Beschlußfassung über die Vertheilung des eventuellen Reingewinnes.  
 Verhandlung allfälliger, nach §. 32 St. eingebrachter Anträge.  
 Wahl des Revisions-Ausschusses für 1872.  
 Hermannstadt, den 1. November 1871.

## Der Verwaltungsrath der Orlather Actien-Bräuerei.

# Kurz- und Galanterie-Waaren

## en gros et en détail.

Ich erlaube mir, Ihnen die Anzeige zu machen, daß mein Lager von **Kurz- und Ga- lanterie-Waaren** nun vollständig assortirt ist und bitte um gefälligen recht zahlreichen Zuspruch.  
 Als besonders empfehlenswerth hebe ich hervor:  
 Zephirwolle (Berliner Wolle), bei 1 Pfund fl. 4.70.  
 Strickwolle echte, Pottendorfer, in allen Sorten.  
 Canevas in allen Sorten.  
 Angefangene und halbangefangene Stickereien, wie: Morgenröthe, Kissen, Brief- taschen, Portemonnaies, Strumpfbänder, Hosenträger etc.  
 Bandlitten und Börtel in allen Sorten.  
 Marschall- und Nähmaschinen-Zwirne in allen Nummern.  
 Nähmaschinen-Seide.  
 Seifen und Parfümerien, sowie eine große Auswahl von Toilettegegenständen.  
 Kautschuk- und Talmigold-Schmuck in besonders schönem und reichem Sortiment.  
 Taschmesser, Essbestecke, Löffel, sowie alle Wirthschaftsgegenstände.  
 Sämmtliches Zubehör für die Herren Schneider und Schuster.  
**Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt und billigt berechnet.**

**G. Heinrich Hertel,** Hermannstadt.  
**Verkaufs-Local: Grosser Ring, Palais Brukenenthal.**

**H. PAGER** bei 23 Jahre bestehend, 15 Auszeichnungen.

Wasserdichte Waaren - Decken

Wasserdichte Regenmäntel

Wasserdichte Leder- und Zelte

Wasserdichte Asfalt-Dachpfl.

Wasserdichte Waaren - Decken

Wasserdichte Regenmäntel

Wasserdichte Leder- und Zelte

Wasserdichte Asfalt-Dachpfl.

## Weisswasser's

# „Hôtel zur Stadt Triest“

Wien, Wieden, Hauptstrasse 14.

Der ergebene Unterzeichnete beehrt sich hiermit seinen geehrten Gästen, Bekannten und dem P. T. Publi- cum die Anzeige zu machen, daß er mit beutigen Tage das geräumige, allen Anforderungen der Neuzeit entspre- chende „Hôtel zur Stadt Triest“, Wien, Wieden, Hauptstrasse Nr. 14, übernom- men hat.

Durch die von Grund aus vorgenommene Re- novirung dieses Hotels und dessen, auf das Com- fortabelste neu hergerichtete innere Ausattung zu deren Bequemlichkeit namentlich die Aufstellung durch- gehends eigener Betten, neuerer Confection mit elastischen Matragen beiträgt, sowie durch schmackhafte Küche, wohlfortirten Keller, Billigkeit und anmerksame Bedienung, hofft sich derselbe die in seinem bisherigen Wirkungskreis als Restaurateur „zum Steinl“ erwor- bene Gunst zu erhalten und wird er eifrig bestrebt sein, allen Wünschen des P. T. Publicums prompt nach- zukommen.

Um gültigen Besuch bittet achtungsvollst ergeben  
**Franz Weisswasser.**  
 Wien, am 15. October 1871. 3-3

**Herrn J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt

in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Zeit zwölf Jahren leide ich an fürchter- lichen Zahnschmerzen, sowie auch an Blutung des Zahnfleischs, wegen ich viele Mittel, von Zahnärzten verwendet, nutzlos gebraucht, bis vor einem Jahre ich im (Anathern- Mund- wasser) annerknt gelien habe, welches mir nach Gebrauch einer Flasche die Schmerzen linderte, sowie auch das Bluten des Zahnfleischs ganz aufhörte, so daß ich jetzt ganz von den lästigen Uebeln befreit bin.

Ich kann daher nicht umhin, Ihnen meinen innigsten Dank auszusprechen für diese herrliche und heilsame Er- findung, welche ich jedem Zahnleidenden aufs Wärmste empfehle, indem ich verleihe hochachtungsvoll  
**N. Pontara.**  
 Brentonico (nel Trentino), 2. Februar 1870.

Zu haben in:  
 Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apothe- ker, Hrn. J. Fr. Zöhner, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker; — Abrudhanya bei Hrn. J. Remetei, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. v. Far- csany, Apotheker; — Banu-Hunyad bei Hrn. W. Holzer, Apotheker; — Bistritz bei Hrn. Dietrich et Fleischer; — Blasendorf bei Hrn. Schiesz, Apothe- ker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Stein- burg, Apotheker; — Bözörény bei Hrn. M. Lanyi, Apothe- ker; — Déva bei Hrn. S. Kremer; — Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengye, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hrn. L. und C. Soos, Apotheker; — Fogarasch bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross- Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy-Sat- Miklos bei Hrn. M. Miko; — Hatszeg bei Hrn. A. Matefi, Apotheker; — Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hrn. Zangerl, Apotheker, Hrn. D. Bekert, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wollf, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Miller, Apotheker; — M.-Vásárhely bei Hrn. Fogarasi; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Mähls- bach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — N.-Enged bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reusmarkt bei Hrn. F. Schimert, Apothe- ker; — Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; — Rosennu bei Hrn. A. Feymann; — Schäßburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teutsch, und Hrn. Bernerth, Apotheker; — Szász-Bégen bei Hrn. Traugott et Wachner; — Thorda bei Hrn. Wolf, Apotheker; — Udvarhely bei Hrn. Em. Beczasi; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalatna bei Hrn. Sterzig, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 3-3

Der könig- liche Hof-Physicus (Ernenner) Konjipihen im Finar- samorhly zum Weinbld, Labisi 2. Klasse, Stephan Cs mayer, Paul Cs Szécsi zu Rechnun- ministrirum. Johann Oberrechnungsstab etc. Zu am 21. nennt: Jur. Dr. Kri- mathy am Geßtere- Decker, Dr. Franz W. Bela Dubovay am Hofe am Hofe, Stephan Weisenthauer, Dr. An- und Georg Welle u.

Obwohl nur sehr fromm zu ma- Vieh und Lebenser- hie und da die We- daß Keiner mehr d- Bei taufend Bauern und Firte darauf gerechnet göttlichen Auftruf, Bewegung anstie- bloß mit der eigen- sich nichts von de- Plan. Aus seine- Mensch um jeden- zu glänzen, keine g- Verräther. Mit u- wältigung des Auf- knüpfen und mach- die ganze Schaar- ging um so bereit- schwerer zugängliche- führen war, und- der Empfänger sich- handlungen zu En- regeln verabredet, dritten Tage gege-

*M. Weisswasser*